

KURZ BERICHTET

ST. GEORGEN

Der Sängerbund St. Georgen hat am heutigen Donnerstag, 19. März, eine Gesamtprobe mit Klavierbegleitung und Gastchor. Beginn ist um 20 Uhr im Probekloster Unterkerche. Hierzu wird um Anwesenheit aller aktiven Sänger gebeten.

RANDSCHAU

SCHWURGERICHT

Angriff war im Wahn

Kreis Rottweil – In einer Art Wahn ist im Jahr 2007 ein Mann auf eine Nachbarin losgegangen und hat sie gewürgt. Der Mann war in seiner Vorstellung davon ausgegangen, dass die Kinder der Nachbarin misshandelt würden. Die Staatsanwaltschaft ging von einer Schuldenunfähigkeit aus, nun ging es um die Unterbringung des Täters, der inzwischen mit Medikamenten erfolgreich eingestellt worden sei. Die Schwurgerichtskammer verhängte die Unterbringung in einer Psychiatrie, setzte die Vollstreckung aber zur Bewährung aus.

DIEBSTAHL

Über 3000 Euro Beute

Schramberg – Ein Dieb hat sich in einem Spielwarengeschäft in der Schramberger Schillerstraße kräftig bedient: Er entwendete Spielwaren im Wert von mehr als 3000 Euro. Während der Täter zwei Modellhubschrauber, mehrere Spielkonsolen und 40 aktuelle Computerspiele einpackte, saßen die Betriebsangehörigen bereits am Samstagmorgen nach Feierabend beim Kaffee in der angrenzenden Wohnung. Den ersten Ermittlungen der Polizei zufolge hielt sich der noch unbekannte Dieb zum Zeitpunkt des Ladenschlusses im Geschäft auf.

BETRUG

Arbeitgeber geprellt

Schramberg – Wegen des Verdachts des Betrugs ermittelt die Polizei gegen eine 28-jährige Frau, die in einem Drogeriemarkt beschäftigt war. Sie soll über mehrere Monate hinweg Handykarten an einem Terminal aufgeladen haben, ohne diese mit dem Arbeitgeber abzurechnen. Der Schaden wurde mit 365 Euro angegeben.

AUTOBRAND

Insassen flüchten

Zimmern – Während der Fahrt Feuer gefangen hat ein VW Beetle auf der Autobahn 81. Der 48-jährige Fahrer bemerkte den Qualm, der aus dem Motorraum drang und fuhr sofort auf den Standstreifen. Kurz danach stand das Auto in Flammen und brannte vollständig aus. Die Beamten der Autobahnpolizei Zimmern hatten erfolglos versucht, das Feuer zu löschen, der Totalschaden am Auto beträgt 15 000 Euro, aufgrund der Hitzeentwicklung entstand auch ein größerer Schaden im Fahrbahnbelag. (mm)

Serie **Technologiezentrum**: Internet-Handelsplattform Yatego beschäftigt 101 Mitarbeiter

Jeder Anruf landet in der Bergstadt

Was viele Bürger der Bergstadt nicht wissen: St. Georgen ist der Sitz des drittgrößten Kaufhauses im deutschsprachigen Raum. Allerdings existiert das Einkaufszentrum Yatego nur im Internet. Gesteuert wird das Ganze jedoch vom Technologiezentrum in der Leopoldstraße aus.

VON
ANDREAS BLOCK

St. Georgen – Das Unternehmen Yatego bietet Online-Händlern ein umfangreiches Shop-System an, über das diese ihre Waren – derzeit sind drei Millionen Artikel eingestellt – anbieten können. „Wir versuchen mit Yatego ein echtes Einkaufszentrum abzubilden“, sagt Geschäftsführer Stephan Peltzer. Die Web-2.0-Firma vermietet dabei virtuelle Ladenfläche an ihre Kunden.

Die Preise für die Händler richten sich nach der Anzahl der Artikel. Dennoch geht es dem Yatego-Chef nicht um die reine Masse. „Wir wollen vor allem Qualität bieten“, sagt Peltzer, deshalb dürften die Händler auch nur Neuware verkaufen. Eine schlechte Präsentation ist bei Yatego unerwünscht. „Die Kunden gehen dort hin, wo das Produkt besser dargestellt ist und sie Kompetenz vermuten.“

„Wir lehnen auch konsequent große Anbieter ab, denn wir möchten nicht, dass unsere Vielfalt verloren geht“, ergänzt Kathrin Schmieder, Leiterin im Bereich Support und Konzeption. Bereits ab einer Artikel-Zahl von mehr als 1000 Stück prüft das Unternehmen, ob der Händler überhaupt noch ins Konzept von Yatego passt.

Die St. Geogener treten trotz solcher Vorgaben lediglich als Plattform auf, also gewissermaßen als Vermieter des virtuellen Ladengeschäftes. Dennoch überlassen sie die Händler nicht etwa sich selbst. „Wir betreiben für die Anbieter eine Beschwerde-Hotline“, sagt Kathrin Schmieder.



Auch beim Einkauf im Internet bevorzugen viele Kunden die Bestellung per Telefon. Die Yatego-Mitarbeiterinnen in St. Georgen nehmen Aufträge und Beschwerden im Namen der Anbieter auf der Online-Plattform entgegen. BILDER: BLOCK

„Es kann immer etwas schief gehen und dann sind wir die neutrale Ebene, die bei den Problemen zwischen Kunden und Händlern aushilft“, erklärt die Support-Leiterin. So sei es schon vorgekommen, dass ein Anbieter aus Krankheitsgründen nicht sofort liefern konnte. „Da reagieren die Käufer aus Angst um ihr Geld schnell mal unfreundlich.“ Yatego vermittelt dann zwischen den Geschäftspartnern.

„Es gibt auch kein öffentliches Bewertungssystem“, sagt Stephan Peltzer, „wir glauben nämlich nicht an die Selbstregulierung des Marktes.“ Kämen zu einem Händler gehäuft negative Rückmeldungen, würden die Mitarbeiter sofort eingreifen. „Die Läden

von schwarzen Schafen machen wir recht schnell zu“, verspricht der Geschäftsführer.

Mitunter scheitern die Anbieter aber auch einfach am eigenen Erfolg. „Vor Weihnachten hat uns ein Händler ganz verzweifelt angerufen“, erzählt Peltzer. „Macht zu, ich schaff's nicht mehr.“ Der Anbieter war schlicht überfordert von immer mehr Bestellungen. „In unserer Software sehen wir oft schon früh, wenn sich so ein Problem entwickelt und greifen dann ein“, sagt Schmieder.

Manchmal bestehe auch an ganz alltäglichen Dingen Beratungsbedarf. „Ein Musikhändler ist mit Beschwerden und Rücksendungen förmlich

überflutet worden“, erzählt die Support-Expertin. „Er hatte vergessen anzugeben, dass es sich ausschließlich um Schallplatten handelt, die Käufer hatten jedoch CDs erwartet.“

Mit dem Standort St. Georgen sind die Yatego-Leute höchst zufrieden. „Es ist ein schönes Fleckchen Erde mit tollen Möglichkeiten“, sagt Stephan Peltzer. Und für die Kunden einer Webseite spiele der Ort schließlich keine Rolle. Außerdem biete das TZ, in dem sich das Unternehmen vor fünf Jahren niedergelassen hat, reichlich Fläche. Derzeit wächst Yatego auf einer zweiten Etage von 1000 auf 1600 Quadratmeter an. Die inzwischen 101 Mitarbeiter brauchen mehr Platz.

Yatego in Zahlen

- Gründung: 28. März 2003
- Gründer: Stephan Peltzer, Patrick Kötter, Michael Ollmann
- Mitarbeiter: 101
- 20 selbst ausgebildete Handelsvertreter in ganz Deutschland
- Händler: 7100 gewerbliche Anbieter
- Bei 400 000 Bestellungen im Jahr 2008 sind Geschäftsbeziehungen im Wert von lediglich 50 Euro gescheitert (Risikowert)
- 300 000 Besucher pro Tag
- Betriebsfläche im Technologiezentrum: 1000 Quadratmeter, derzeit Ausbau um weitere 600 Quadratmeter
- 3 000 000 Datensätze werden täglich importiert
- Datenübertragung: 10 Terabyte pro Monat (etwa die Speicherkapazität von 2000 DVDs)
- Die Daten werden auf 40 Servern gespeichert, Standort: Frankfurt
- Telefonische Hotline: Montag bis Samstag besetzt von 7 bis 22 Uhr, Sonntag in Vorbereitung

Patent-Antrag

Yatego hat einen Patent-Antrag für eine spezielle Softwarelösung in Arbeit. Yatego ist es als erster Internet-Handelsplattformgelegen, einen Warenkorb auf einzurichten, der den aktuellen Inhalt anzeigt, selbst wenn der Kunde im Browser zuvor besuchte Yatego-Seiten aufruft. Das Besondere: Dazu muss der Webbrowser nicht alle Daten der angezeigten Homepage erneut aufrufen, sondern kann auf den internen Speicher (Cache) zurückgreifen. Lediglich für den Inhalt des Warenkorbes müssen neue Daten übertragen werden.

@ Die Seite im Internet: www.yatego.de

Den Kampfsportlern wird's zu eng

Budogruppe beklagt räumliche Einschränkungen beim Training im Winter – 23 Prozent weniger Kinder

St. Georgen (cdh) Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung der Hauptversammlung der Budogruppe St. Georgen war die nicht angemessene Trainingsfläche: Jeden Winter müsse der Verein mit 30 bis 45 Kindern und fünf Trainern, aus der großen Halle in die kleine Gymnastikhalle ausweichen. „Die Grenzen des Zumutbaren für Kinder und auch Trainer sind eindeutig überschritten. Die Verantwortung hierfür übernehme ich nicht länger“, betont Trainingskordinatorin Susanne Weißer-Torma. „Einen weiteren Winter unter diesen Trainingsbedingungen werden und müssen wir uns nicht nochmals antun. Wir hoffen sehr auf eine Lösung und weisen bei der Stadtverwaltung schon länger darauf hin“

Die Kinder könnten nur versetzt trainieren, da ein gleichzeitiges ge-

meinsames Training aus Platzgründen unmöglich sei. Außerdem könnten keine Prüfungen abgenommen werden. Die Folge seien Kündigungen, da die Eltern der Kinder kein Verständnis für die beengten Verhältnisse hätten.

„Die positive Entwicklung der Sommerzeit, mit einem Höchststand an Kindern, wurde durch die unangemessenen Trainingsflächen der Winterzeit zunichte gemacht“, sagen die Trainerinnen. Dieser Rückgang in der Winterzeit von 23 Prozent, schlage sich auch in den Finanzen des Vereins nieder, wie Kassenwartin Monika Meyer berichtet.

Auf dem Programm standen außerdem Neuwahlen und die Bestätigung

von schon besetzten Ämtern. Vorsitzender bleibt Karlo Torma, Kassenwartin Monika Meyer und erster Kassenprüfer Armin Koger.

Vorsitzender Karlo Torma berichtete über 36 Wochenenden, an denen er als Kampfrichter und Betreuer der Kinder der Budogruppe auf Meisterschaften und auf Lehrgängen unterwegs war. Sein Stellvertreter Michèle Kopp berichtete von Besuchen, Treffen und Veranstaltungen sowie über das Projekt „Gesund leben und aufwachsen mit und in St. Georgen“.

Susanne Weißer-Torma berichtete über die Abteilung Selbstbehauptung und Selbstverteidigung (SBSV), Trainingskoordination und Öffentlich-

keitsarbeit. Die Abteilung SBSV macht bei der bundesweiten Aktion „Gewalt gegen Frauen – nicht bei uns!“, des Deutschen Olympische Sportbundes mit. Auch das Kooperationsprogramm mit dem Karate-Dojo Wütöschingen in der SBSV mit Frauen und Mädchen werde fortgesetzt.

Im Bereich Leitungssport wurden das Kumite-Leistungstraining und das Training der Kataleistungssportler sehr gut angenommen. „Wenn wir auf den Landesmeisterschaften antreten wollen müssen wir Trainingsumfang und Intensität steigern“, kündigten Pascal Faller und Susanne Weißer-Torma einen Ausbau an. „Ansonst brauchen wir bei dem erstklassigen Niveau gar nicht erst antreten, zumal die Kataleistungssportlerinnen am Mittwoch aus Platzmangel im Hausflur trainieren müssen.“

STADTGESCHEHEN

Alpenverein verleiht Ehrennadeln

Mehr Mitglieder und wachsendes Interesse an den Touren der Sektion Schwarzwald

VS-Villingen/St. Georgen (vif) Die Natur erobert anscheinend die Herzen der Wanderfreunde zurück. Diesen Eindruck konnte man bei der Hauptversammlung der Sektion Schwarzwald im Deutschen Alpenverein gewinnen, denn es stieg im vergangenen Jahr nicht nur die Mitgliederzahl, sondern auch die Beteiligung bei den meisten Touren und Ausflügen. Von einem erfolgreichen und abwechslungsreichen Jahr, das prall gefüllt mit Wanderungen und Klettertouren war, sprach der Vorsitzende Manfred Mitsch im Villingen Hotel Diegner.

Rund 200 Mal lud die Sektion zu Veranstaltungen ein. Auch in diesem Jahr wird ein Jahresprogramm in ähnlichem Umfang geboten. Gut besucht waren die Sektionsabende mit Vorträgen rund um das Wandern und Klettern. Die Bewirtung in der Feldner Mühle ergab einen beachtlichen Gewinn zu Gunsten dieser Einrichtung,

so der Vorsitzende. Sehr beliebt, besonders bei der Jugend, ist der Kletterraum in der Feldner Mühle. Die Alpenfreunde beteiligten sich am Sommerferienprogramm in Villingen-Schwenningen ebenso wie in Furtwangen und beim Stadtfest in St. Georgen.

Das vielfältige Angebot spiegelte sich auch wider in den Berichten der Gruppenleiter aus St. Georgen und Furtwangen. Insgesamt 40 Mal war die Bergsportgruppe der Bergstadt unterwegs, so berichtete Peter Müller. Neben dem Gipfelstürmen und dem Skifahren hatten die Senioren und auch die Familiengruppe ihr eigenes Programm. Im vergangenen Jahr bewegten die St. Geogener 860 Wanderfreunde. Das Ziel der Touren und Ausflüge waren neben der näheren Heimat auch lohnende Ziele in Frankreich und in der Schweiz, zu denen der Berg rief. Die Familiengruppe erlebte eine Fackelwanderung. Beim Stadtfest

erfreute sich die Kletterwand der Gruppe großer Beliebtheit.

Von einer deutlichen Steigerung der Zahl der Bergfreunde berichtete Hansjörg Dufner aus Furtwangen. Es entstand eine neue Jugend- und Juniorengruppe. Die Ziele der Wanderungen und Touren sind weit über den Schwarzwald hinaus gestreut. Die Kletterer und Wanderer waren sowohl im Schweizer Jura als auch in den Alpen und im Tessin unterwegs. Ein Erlebnis für alle war der Besuch des italienischen Nationalparks Grand Paradiso. Aber nicht nur auf Schusters Rappen, sondern auch mit dem Mountainbike und auf Skiern erlebten die Bergfreunde die Natur. Über 60 Kilometer waren die Teilnehmer der „Schindertour“ unterwegs.

Eine ganze Reihe von Ehrungen, bei denen der Vorsitzende Manfred Mitsch das überdurchschnittliche Engagement lobte, ging an Bergfreunde



Mit goldenen und silbernen Ehrennadeln bedankte sich Manfred Mitsch (links) im Namen der Sektion Schwarzwald bei Wilhelm Rebbholz, Gisela Jaussi, Hedwig Disch, Otmar und Hilde Müller und Günter Schachtner für ihre wertvolle Mitarbeit. BILD: FRIESE

aus St. Georgen. Die goldene Ehrennadel erhielt Wilhelm Rebbholz. Er war jahrelang Vorsitzender der Sektion Schwarzwald und Leiter der Gruppe in St. Georgen. Ihm sei es zu verdanken, so der Vorsitzende, dass der beliebte Kletterraum in der Feldner Mühle eingerichtet wurde und dass die Sektion

sich ein eigenes Heim in der Villingen Rietgasse kaufte.

Nicht weniger lang ist die Liste der Verdienste von Otmar Müller. Er war Gründungsmitglied der St. Geogener Gruppe und über Jahre als Wanderwart unterwegs. Seine Frau Hilde wurde ebenfalls mit der goldenen Ehren-

nadel ausgezeichnet. Sie führt in St. Georgen seit Jahren die Kasse und ist immer bei der Vorbereitung des Sektionsstreffens in der Feldner Mühle dabei. Die Ehrennadeln in Silber erhielten aus St. Georgen Monika Lehmann und Herbert Fischer, der jahrelang die Jugend betreute.